

Der Seenbote



Wer Wasser trinkt,
sollte an die Quelle
denken.

Nachrichten aus der Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte

Auflage 2500

11. Ausgabe

September 1999

- Verlängerung der Wasserentnahme am Thalersee um 20 Jahre beantragt
- Wasserwirtschaftsamt Rosenheim befürwortet Entnahme aus Naturschutzgebiet
- Bürgereinwendungen werden berücksichtigt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

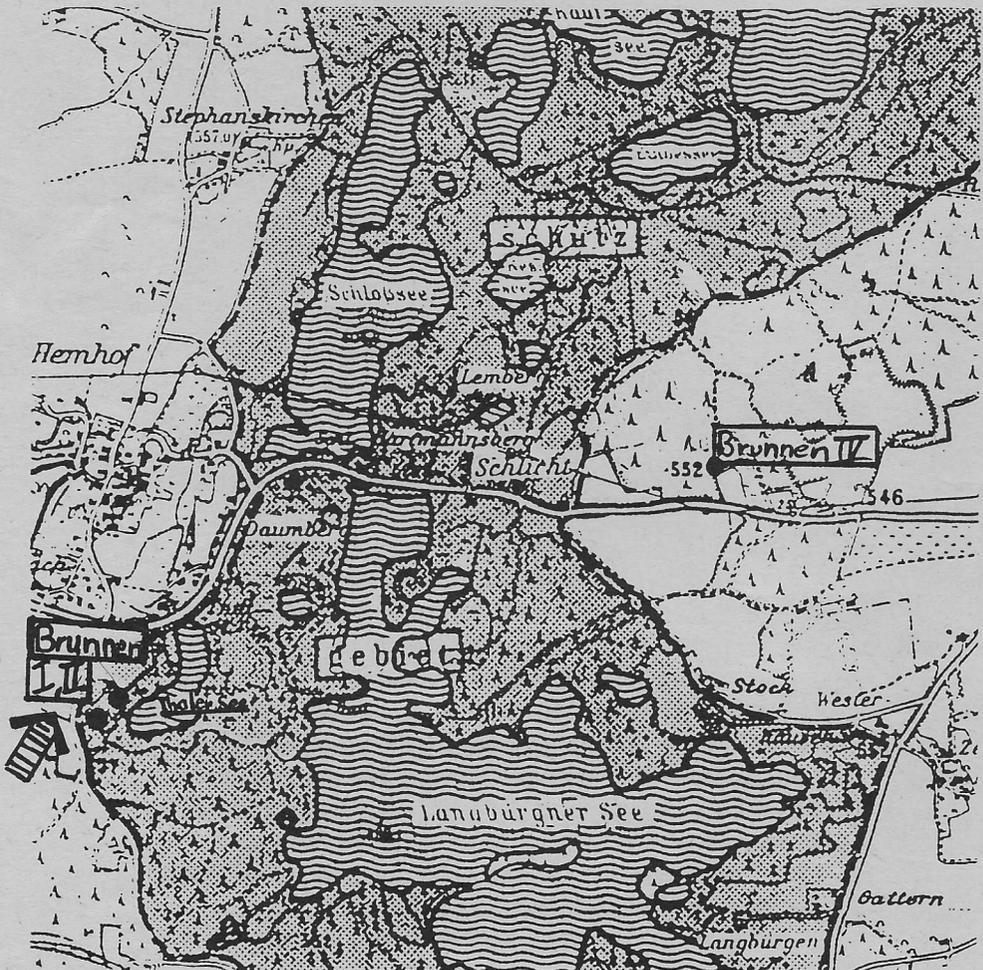
nach einigen Jahren Ruhe steht wieder eine Entscheidung zur Grundwasserentnahme aus dem Naturschutzgebiet „Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte“ an. Das private Wasserwerk Endorf GmbH u. Co. KG hat beim Landratsamt Rosenheim die Verlängerung der Wasserentnahmen direkt am Thalersee beantragt. Die bisherige Genehmigung läuft zum 31.12.1999 aus. Namhafte Wissenschaftler und auch Fachbehörden fordern seit Jahren zur Rettung der Seenplatte den gänzlichen Verzicht auf Grundwasserentnahmen am Thalersee. Dem gegenüber hält das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim - verantwortlich für den umstrittenen Standort - die weitere Wasserentnahme über das Jahr 2000 hinaus für unbedenklich. Wir wollen Ihnen mit dieser Ausgabe des Seenboten Informationen und Hintergründe zur Hand geben und bitten Sie, Ihre Anregungen und Einwände gegenüber dem Landratsamt Rosenheim zu äußern.

Zur Entstehung des Naturschutzgebietes

An der Nahtstelle des Chiemsee- und Inngletschers bildete sich ein Eiszerfallsgebiet. Während des Hauptvorstoßes des Gletschers wurden hier Eisblöcke abgesetzt, die später durch Schmelzwasserablagerungen überschüttet wurden. Beim Abschmelzen der „Toteisblöcke“ entstanden Einsenkungen, die mit Grundwasser gefüllt wurden. Sehr viele von ihnen sind heute vermoort, andere bilden eine Seenplatte, deren ökologische Grenzen vom Grundwasserhaushalt bestimmt werden.

Bei den im Naturschutzgebiet „Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte“ vorhandenen Seen handelt es sich um ursprünglich überwiegend nährstoffarme, kalkreiche Gewässer. Diese einzigartige Seenlandschaft mit ihren Mooren wird nur durch Grundwasseraustritte und unterirdische Quellen gespeist. Sie ist daher überaus empfindlich gegen jegliche Veränderung des Grundwasserhaushalts.

(1. Schutztafel des Landratsamts Rosenheim)



Entnahmen am Thalersee

Die Brunnen 1 und 2 des Wasserwerks Endorf liegen im Naturschutzgebiet, direkt am Thalersee. Ursprünglich wurde bei der Genehmigung von 1982 argumentiert, die Wasserentnahme stamme aus einem weiterem Grundwasserstock, der nicht mit den Seen in Verbindung steht. Diese Aussage mußte zwischenzeitlich vollständig revidiert werden, d.h. die Brunnen 1 und 2 entnehmen aus dem selben Grundwasser, das auch den Thalersee speist bzw. speiste.

So geht auch nach einer Stellungnahme des Landesamt für Umweltfragen die Entnahme voll auf Kosten des oberen Einzugsgebietes der Ischler Ache mit nachteiligen Folgen für das gesamte Naturschutzgebiet. Insbesondere seien die mesotrophen (nährstoffreicheren) Seen Schloß- und Kautseen betroffen und gefährdet, da außer dem Langbürgnersee keiner einen Zufluß besitze und keine Verdünnung des eutrophen (nährstoffreichen) Wassers des Thalersees erfolge. Zu erwarten sei eine Beeinträchtigung der gesamten Lebensgemeinschaften in den See- und Ufervegetationen.



Weiter verweisen wir auf die Stellungnahme von Prof. Dr. Kaule bereits aus dem Jahr 1986 an das Landratsamt Rosenheim.

„Die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte ist eines der wenigen Moor-Schutzgebiete der Bundesrepublik Deutschland von internationaler Bedeutung. Ich arbeite seit 1968 ökologisch über Moore speziell der deutschen Alpen und des Alpenvorlandes. Die

Verringerung der naturnahen Moorflächen ist unübersehbar. Nur für Fachleute deutlich ist die qualitative Verschlechterung der noch bestehenden Gebiete. Die nährstoffarmen Verlandungsmoore der Seenplatte haben sich in den letzten 25 Jahren erheblich verändert. Nur in den Bereichen, in denen saubere Grundwasser-austritte eine Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) abmildern, sind an den größeren Seen noch oligotrophe (nährstoffarme) Moorökosysteme erhalten. Damit wird dokumentiert, daß die für das Schutzgebiet entscheidenden, qualitativ wertvollsten Biozönosen auf einen hohen Grundwasserstand angewiesen sind. Ich bitte Sie dringend, jede weitere Wasserentnahme zu verhindern. Der formale Schutz von Flächen ohne Erhalt ihrer ökologischen Qualität wird den Schutzinhalten nicht gerecht."



Pflege- und Entwicklungsplan der Regierung von Oberbayern

Die Regierung von Oberbayern hat mit hohem finanziellen und fachlichen Aufwand einen sogenannten Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte“ erstellen lassen.

Darin wird der Thalersee als der am stärksten belastete See des gesamten Schutzgebietes eingestuft. Seine Sanierung als erstes Glied in der Seenplatte ist laut Pflege- und Entwicklungsplan von außerordentlicher Dringlichkeit.

Der Pflege- und Entwicklungsplan fordert kurzfristig die Rücknahme der Entnahmen aus Brunnen 1 und 2 gegen Null, damit die Quellgumpen, die nachweislich im Westen des Sees früher schütteten, wieder aktiviert werden. Durch ständigen Eintritt sauerstoffreichen, kalkhaltigen Quellwassers kann die Wasserqualität auf Dauer stabilisiert werden.

Durch die zwischenzeitlich erfolgte Kanalisation des Ortsteils Hemhof ist bereits ein weiterer Punkt des Pflege- und Entwicklungsplans erfüllt.



Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte/Seconer Seen

Im Jahr 1996 wurde der Biotopverbund gegründet, mit dem Ziel ökologische Defizite zu beseitigen, Korridore zwischen den Biotopen zu schaffen, Naturschutz, Landwirtschaft und Fremdenverkehr unter einen Hut zu bringen. Das Kerngebiet umfaßt die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte mit 1000 Hektar, die Seconer Seen mit rd. 250 Hektar und die Ischler Achen mit ihren Nebengewässern. Eine der vordringlichsten Zielsetzungen ist es, den Mooregebieten wieder Lebenskraft zu geben. Dazu gehört absolut vorrangig die Sanierung des Thalersees, der das allererste Glied des gesamten Verbundsystems bildet. Nur wenn am Thalersee gänzlich auf Grundwasserentnahmen verzichtet wird, kann eine Besserung für den Biotopverbund greifen.





Schreiben von MdL A. Dingreiter

Auf unsere Anfrage hin hatte sich MdL Adolf Dingreiter an das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim gewandt. Für sein Antwortschreiben vom 02.09.1999 bedanken wir uns herzlich bei Herrn Dingreiter und zitieren einige Passagen.

„Was die Nutzung der Brunnen 1 und 2 betrifft, so geht aus den vorgelegten Unterlagen hervor, daß zwar ein Austausch zwischen See- und Grundwasser stattfindet, dieser jedoch nur langsam und in geringen Mengen abläuft. Erfreulich aus der Sicht des Wasserwirtschaftsamtes ist die Tatsache, daß seit Inbetriebnahme des Brunnen 4 (1994) der Grundwasserspiegel in den Brunnen 1 und 2 und in ihrer unmittelbaren Umgebung um **0,5 m angestiegen ist.**“

Schlußfolgerung: Somit ist durch die Halbierung der Wasserentnahmen am Thalersee von rd. 500.000 cbm auf 250.000 cbm jährlich innerhalb von nur 5 Jahren der Grundwasserstand um 0,5 m gestiegen. Bei einer völligen Einstellung der Grundwasserentnahmen am Thalersee wird sich der Grundwasserstand weiter heben und u.E. die für das Naturschutzgebiet lebensnotwendigen Quellschüttungen wieder ermöglichen.

„Mittel- bis langfristig ist ohne Zweifel die Erschließung eines völlig neuen Gewinnungsgebietes anzustreben, das ggf. die Brunnen 1 und 2 völlig ersetzen oder zumindest weiter entlasten könnte; bei den beabsichtigten Erkundigungen wird das Wasserwerk selbstverständlich fachlich beraten. Das Wasserwirtschaftsamt stützt außerdem Bestrebungen zur Errichtung eines leistungsfähigen Verbundes mit benachbarten Versorgungsanlagen und besteht auf Vermeidung unnötig hoher Wasserverluste.“

Dazu dürfen wir anmerken, daß seitens des Wasserwerks Endorf der seit Jahren von den Behörden geforderte Verbund mit benachbarten Wasserversorgern zulasten der Seenplatte wieder nicht geschaffen wurde, noch die weiterhin bestehenden hohen Wasserverluste behoben wurden.

„Zusammenfassend stellt das Wasserwirtschaftsamt fest, daß es gegen eine weitere Nutzung der beiden Brunnen am Thalersee keine Einwendungen hat und weil es derzeit für die Sicherstellung der Wasserversorgung von Bad Endorf keine Alternative gibt.“

Diese Schlußfolgerung ist u.E. unzutreffend und hat zudem für das Naturschutzgebiet fatale Folgen. Das Wasserwerk Endorf hat derzeit eine sogar sinkende Entnahme von insgesamt rd. 460.000 cbm jährlich, die aus der genehmigten Menge von 500.000 cbm jährlich aus Brunnen 4 bei Schlicht im Gemeindebereich Eggstätt zumindest kurz -bis mittelfristig gedeckt ist. Zur Zukunftssicherung der Gemeinde Bad Endorf und des Naturschutzgebietes, das für Endorfs Fremdenverkehr und Kurwesen unabdingbar ist, ist mit Nachdruck ein neues Wasserversorgungsgebiet bzw. der Verbund mit benachbarten Wasserversorgern voranzutreiben. Eine Verlängerung - dazu mit einer in diesem Fall völlig überzogenen Laufzeit von 20 Jahren schadet einer zukunftsorientierten Entwicklung Bad Endorfs und ist derzeit auch nicht notwendig.



Wasserrechtsverfahren am Landratsamt Rosenheim

Das Landratsamt Rosenheim, Sachgebiet Wasserrecht, wird keine öffentliche Bekanntmachung des Antrags des Wasserwerks Endorf bezüglich der Verlängerung der Entnahme aus Brunnen 1 und 2 mit 250.000 cbm jährlich veranlassen.

Selbst die für das Naturschutzgebiet zuständige Regierung von Oberbayern als Höhere Naturschutzbehörde wurde nicht zur Stellungnahme angeschrieben. Ebenso sind die Naturschutzverbände - obwohl als Träger öffentlicher Belange anerkannt - bisher nicht in das Verfahren mit einbezogen worden.

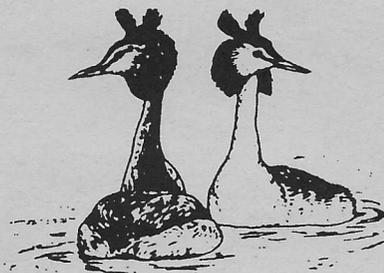
Bei dieser besonders umstrittenen Grundwasserentnahme aus einem der wertvollsten Naturschutzgebiete Bayerns halten wir eine breitere Bürger- und Behördenbeteiligung für nötig.

Einwendungen und Anregungen von Bürgern müssen jedoch im Rahmen des laufenden Verfahrens von Amts wegen berücksichtigt werden.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Einwendungen oder Anregungen schriftlich an das Landratsamt Rosenheim zu richten, damit die „Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte“ auch für die Zukunft erhalten bleibt.

**Landratsamt Rosenheim
Sachgebiet Wasserrecht
Wittelsbacherstraße 53**

83023 Rosenheim



**Bürger für Schutz der Seenplatte, Hartmannsberg 3, 83093 Bad Endorf
V.i.S.d.P.: Fanny Gmeiner, Werner Gmeiner, Mathias Grießl, Hans Söldner, Sepp
Söldner, Franz Storch**